

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

den 12. März 1941.

75

Herrn Professor Dr. Edmund E. Stengel, Reichsinstitut für ältere
deutsche Geschichtskunde, Berlin.

Lieber Herr Kollege Stengel!

Ihren Brief vom 4. März, den ich richtig und pünktlich erhalten habe, habe ich nicht sogleich beantwortet, da er mir doch eine reifliche Erwägung zu verlangen schien und ich ihn bei mir etwas bedenken mußte. Inzwischen habe ich ein Schreiben von Herrn Rechtsanwalt Dr. Schmidt-Leipzig vom 7. März, mit dem Durchschlag eines Vertragsentwurfes und einem Schreiben an Sie gleichfalls vom 7. März, erhalten, was alles ja doch wohl die vorher bestehende Lage etwas verändert hat. Ob Sie sich nun auf diesen Gegenentwurf irgendwie einlassen, ihn zum Gegenstand von Verhandlungen machen können und wollen, kann ich gar nicht beurteilen und will nichts darüber sagen. Ich will nur, mit Kenntnis dieses Standpunktes des Verlages, mich zu der von Ihnen aufgeworfenen Frage äußern, ob ich evtl. von dem Verlag und seinen "Denkmälern" zu Ihnen und einer Art Fortsetzung der "Geschichtschreiber" übergeben will. Es kann dies, um es gleich zu sagen, für mich gar nicht so leicht sein, da ich mich nach der ganzen Sachlage rechtlich-moralisch als einigermaßen gebunden betrachten muß. Als der Verlag mir einmal schrieb, nach einem Gutachten von Herrn Dr. Schmidt, daß er im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit dem Reichsinstitut mir gegenüber doch wohl zu nichts verpflichtet sei, habe ich ihm geantwortet, daß er durch seine schriftlichen freiwilligen Anerbietungen und Erklärungen mir gegenüber selbstverständlich gebunden sei, und daß diese dann erst geklärt und erledigt werden müßten. In gleicher Weise muß ich mich aber auf den Standpunkt der Vertragstreue stellen und kann nicht allerhand Verpflichtungen, die ich eingegangen bin und bisher als bestehend stets anerkannt habe - auch wenn noch kein endgültiger Vertrag schriftlich unterzeichnet ist - , so leicht aufheben und rückgängig machen. Der Verlag hat mich eben erst seiner Subskriptionsgemeinschaft als den Gesamtherausgeber der "Denkmäler" angekündigt und vorgestellt, ich kann nicht im selben Augenblick, wenn nicht ganz zwingende und durchschlagende Gründe vorliegen, von ihm abspringen und zur "Konkurrenz" übergehen. Selbstverständlich arbeite ich gerne mit Ihnen zusammen, habe das stets bekundet und habe volles Vertrauen in die Ausführbarkeit dieser Zusammenarbeit, die bisher doch auch, soweit ich sehe, in bester Weise vorstatten gegangen ist. Aber der Zeitpunkt zu einer endgültigen Entscheidung für mich scheint mir doch, zumal nach dem Vertrags-Gegenentwurf, noch nicht gekommen zu sein, und ich meine, ich muß die Entwicklung der Lage noch weiter abwarten, ehe ich eine Entscheidung für mich treffe.

Was die Beurteilung von Herrn Hendel anbetrifft, so erscheint es mir auch durchaus fraglich, ob die von Herrn Dr. Schumann gegebene nicht etwas übertrieben ist. Herr Hendel ist sicherlich zögernd und bedenklich, und es mag nicht leicht sein, unter ihm